

**„Qualitätssicherung hybrider Ausbildungsangebote (tQM)“  
Verbundprojekt des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) und der  
Beruflichen Hochschule Hamburg (BHH)  
Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
im Rahmen des Wettbewerbs:  
„Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ (InnoVET)**

---

Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)<sup>1</sup> wird eins der 17 ausgewählten Modellprojekte des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgelobten Bundeswettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVET)“ umsetzen.<sup>2</sup> Das Verbundprojekt des HIBB und der Beruflichen Hochschule Hamburg (BHH) soll ein triales Qualitätsmanagementsystem (tQM) für innovative Ausbildungsformate aufbauen und hat eine Laufzeit von vier Jahren (01.11.2020–31.10.2024).

In Hamburg ist die Berufliche Hochschule Hamburg<sup>3</sup> gegründet worden, die berufliche Bildung und akademisches Studium in einer studienintegrierenden Ausbildung<sup>4</sup> miteinander verzahnt. Die neue Hochschule dient der Stärkung der dualen Berufsausbildung. Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung finden ein Angebot, bei dem sie praxisnah im Betrieb lernen und zugleich im berufsschulischen und hochschulischen Teil auf akademischem Niveau studieren können. Unternehmen haben die Chance, breit qualifizierte und praktisch geschulte Nachwuchskräfte zu gewinnen, Talente zu fördern und eine langfristige Arbeitsbeziehung zu ihnen aufzubauen.

Die strukturelle Verzahnung der drei Lernorte ist als Basis für eine gelingende Qualitätssicherung der studienintegrierenden Ausbildung zu sehen. Mit den Lernorten Berufsschule, Betrieb und Hochschule treffen berufliche und akademische Bildungssektoren mit domänenspezifischen Gesetzen und Verordnungen, unterschiedlichen Funktionslogiken und Kulturen aufeinander.

---

<sup>1</sup> siehe auch: <https://hibb.hamburg.de/>

<sup>2</sup> siehe auch: <https://www.bmbf.de/de/innovet.html>

<sup>3</sup> siehe auch: <https://bhh.hamburg.de/>

<sup>4</sup> siehe auch: <https://www.stifterverband.org/medien/studienintegrierende-ausbildung>

In allen Bereichen existiert eine Vielfalt an verschiedenen Instrumenten und Verfahren – jedoch weitgehend sektoral separiert und an die entsprechenden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben gebunden. Da ein Mangel an Instrumenten der Qualitätssicherung hybrider Modelle von akademischer und beruflicher Bildung herrscht, sind hierzu konzeptionelle Innovationen der Qualitätssicherung notwendig, die domänen-spezifische Verfahren sinnvoll miteinander kombinieren – im Sinne eines trialen Qualitätsmanagementsystems, tQM.

Im InnoVET-Modellprojekt tQM sollen – allgemein nutzbare und auf andere studienintegrierende bzw. weitere hybride Ausbildungsformate übertragbare – Instrumente der trialen Qualitätssicherung entwickelt werden. Die Schwerpunkte liegen auf Lernortkooperation, Beratung der Lernenden und Prüfungen:



Der **Transfer** ist eine wesentliche Aufgabe im Projekt und bezieht sich auf die (über-)regionale Ausbreitung sowie die Übertragbarkeit von Elementen auf andere hybride Studienmodelle, wie beispielsweise in der Form des ausbildungsintegrierten Studiums oder der studienintegrierenden Ausbildung.

**Das Teilprojekt „triale Lernortkooperation (tLOK)“** nimmt die kontinuierliche Kooperation von beruflichen und hochschulischen Lernorten in den Blick. Diese bedarf einer wirksamen Absicherung, damit sich der konzeptionelle Mehrwert hybrider Bildungsgänge für die Lernenden und die Betriebe auch erschließt. Dafür sollen in gemeinsamer Verantwortung der drei beteiligten Lernorte Berufsschule, Hochschule und Betrieb u.a. folgende Instrumente eingesetzt und erprobt werden:

- gemeinsame curriculare Planung (mit Bezug auf berufliche Kompetenzen)
- verstetigte Gremien (Lernortkooperation, Qualitätszirkel u.ä.) mit Beteiligung von Lehrenden der drei Lernorte sowie von Lernenden
- Erstellung eines Praxishandbuchs und einer digitalen Plattform zur Unterstützung aller Beteiligten

**Im Teilprojekt „Coaching & Beratung (tCB)“** soll mit dem Bildungsweg- bzw. Laufbahn-Coaching für die Lernenden über die vorhandenen Angebote in der dualen Ausbildung sowie im Studium hinaus ein ergänzendes lernortübergreifendes und in sich kohärentes Beratungs- und Begleitkonzept entwickelt und erprobt werden. Es verfolgt eine andere Zielsetzung als die Regelangebote in der dualen Ausbildung bzw. in der Hochschule. Dieses Angebot setzt an den Entwicklungsphasen und Erfahrungsräumen, die die Lernenden im Laufe der vier Ausbildungs- bzw. Studienjahre an den drei Lernorten der BHH durchlaufen, an und soll sie bei der erfahrungsbasierten Berufswegentscheidung sowie bei der Planung und Realisierung ihres weiteren Bildungsweges unterstützen.

Folgende Elemente sollen u.a. entwickelt und erprobt werden:

- wechselseitige Koordination und Abstimmung der Beratungs- und Begleitangebote an den drei Lernorten Berufsschule, Betrieb und Hochschule
- Umsetzung eines Begleitangebots in gemeinsamer Verantwortung – mit dem Ziel, die Lernenden bei ihrer Berufswegentscheidung sowie bei der zielgerichteten Gestaltung ihres Bildungswegs über den gesamten Zeitraum der studienintegrierenden Ausbildung hinweg zu begleiten und zu unterstützen
- Initiierung einer personellen und institutionellen Verzahnung bei der Beratung und Begleitung von Lernenden durch Coach-Tandems aus Hochschule und Berufsschule
- Entwicklung eines (E-)Portfolios zur kontinuierlichen Dokumentation und Darstellung der Kompetenzen und Lernprozesse sowie zum Austausch und zur Reflexion der Kompetenz- und Lernentwicklung der Lernenden

**Das Teilprojekt „triale Prüfungen und Monitoring (tPM)“** beschäftigt sich mit der Herausforderung, wie in hybriden Bildungsgängen Leistungen und Leistungsnachweise eines Sektors im jeweils anderen Sektor Anerkennung finden und angerechnet werden können. Wenn berufliche und akademische Bildungsgänge miteinander verzahnt sein sollen, dürfen sie nicht bei den jeweiligen Leistungsnachweisen und Prüfungen wieder vollständig auseinanderfallen. Prüfungen im Rahmen der studienintegrierenden Ausbildung, die die Zielerreichung einer Berufsausbildung und eines Bachelorstudiums feststellen sollen, müssen beide Welten zusammenführen – unter Beachtung der Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (HwO), der Hochschulgesetze und Verordnungen sowie der jeweiligen Prüfungskulturen und Prüfungsorganisationen.

Folgende Elemente sollen u.a. umgesetzt, reflektiert und evaluiert werden:

- Einrichtung einer lernortübergreifenden Arbeitsgruppe zum Prüfungswesen
- Einrichtung von Prüfungsausschüssen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen (Handelskammer Hamburg bzw. perspektivisch: Handwerkskammer Hamburg) und im Einvernehmen mit der Schulaufsicht zur Abnahme von Prüfungen (gemäß § 39 BBiG bzw. § 40 (3) BBiG)
- gemeinsame Koordinierung (mit den Kammern, den Beruflichen Schulen und der BHH) der Prüfungstermine, um Terminüberschneidungen und damit den Prüfungsdruck zu minimieren
- Entwicklung und Erprobung eines ausbildungs- und studienbegleitenden (elektronischen) Portfolios (Verbindlichkeit, Inhalte, Ziele, Umfang, Erwartungen und Bewertungsgrundsätze) und einer Handreichung für die Lernenden und Lehrenden